

Nach dem Sturz des Grafen Montgelas am 2. Februar 1817 wurde er bayerischer Gesandter am Bundestag in Frankfurt. Dort traf er öfters mit dem Frhr. v. Stein zusammen, der mit ihm mehrmals seinen Plan besprach, die deutschen Geschichtsquellen des Mittelalters herauszugeben²⁶). Stein erkannte in ihm einen „gelehrten Geschichtsforscher“, der auch zu den bayerischen Gelehrten gute Beziehungen besaß und bot ihm aus diesem Grund die Stelle eines Vizepräsidenten an²⁷).

Es lag nahe, daß Aretin auf den ihm bekannten Mitarbeiterkreis der eben eingegangenen Zeitschrift für Bayern zurückgriff. In einer ersten in seinem Nachlaß befindlichen Liste von bayerischen Gelehrten, die zur Mitarbeit aufgefordert werden sollten, finden sich daher fast alle oben genannten Namen wieder. Sie enthält darüber hinaus den Ministerialrat Johann Georg Feßmaier, den Regierungsrat Karl Theodor Gemeiner aus Regensburg, den schon erwähnten Canonicus Guenther aus München und den Landshuter Bibliothekar und Historiker Johann Christian Siebenkees. Ob diese letzteren Persönlichkeiten mit der Zeitschrift und damit mit Adam Aretin in irgendwelchem Kontakt gestanden hatten, läßt sich nicht nachweisen. Sicher ist aber, daß Karl Heinrich Ritter von Lang in der ihm eigenen arroganten Art jede aktive Mitarbeit an der Zeitschrift abgelehnt hatte²⁸). Von den Erwähnten sind Gemeiner und Guenther nie mit der Gesellschaft in Beziehung getreten. Guenther starb bereits 1820. Gemeiner, der in Regensburg als Archivar wirkte, besaß immerhin einen so großen wissenschaftlichen Ruf, daß ihn Savigny 1816 unter den Männern nannte, die er Stein für das Sekretariat der Gesellschaft vorschlug²⁹). Siebenkees, von Hause aus Jurist, lehrte als Professor für Literaturgeschichte in Landshut. Der vielseitig interessierte Mann beteiligte sich an dem Vorhaben der Gesellschaft lediglich mit einigen in der Zeitschrift der Gesellschaft veröffentlichten Beiträgen³⁰).

Das erste gedruckte Verzeichnis der Mitglieder der Gesellschaft vom März 1819 enthält aus Bayern die Namen: Christoph Aretin, Bernhard Docen, Karl Heinrich Ritter von Lang, Joseph Ernst Koch-Sternfeld und Nepomuk von Raiser.

²⁶) Aretin erwähnt diese Gespräche in mehreren Briefen an seinen Bruder Christoph November 1818 bis Februar 1819, A. Hdbg.

²⁷) Vgl. G. H. P e r t z , Das Leben des Ministers Frhr. v. Stein 5 (1854) 316.

²⁸) K. H. Ritter v o n L a n g , Memoiren 2 (1842) 242.

²⁹) Vgl. H. B r e s s l a u , Geschichte der MG., NA. 42 (1921) 9.

³⁰) Vgl. ADB. 34, 175 f.; Die Vorschläge Siebenkees' veröffentlicht in: Arch. d. Ges. f. ältere deutsche Geschichtskunde (künftig: Archiv) 1 (1820) 373 f.